

nieren mußten, um ihr Selbstbestimmungsrecht zu wahren (229–231). – K. legt mit dem vorliegenden Buch eine gründliche, auch praktisch bedeutsame Untersuchung aller für den Betrieb eines kirchlichen Kindergartens wichtiger Rechts- und Finanzierungsfragen vor, die dem mit der Materie befaßten Juristen und Praktiker zur Lektüre empfohlen werden kann.  
G. SCHMIDT S. J.

KÖSTER, PETER / ANDRIESEN, HERMAN, *Sein Leben ordnen. Anleitung zu den Exerzitien des Ignatius von Loyola*. Freiburg: Herder 1991. 245 S.

„Sein Leben ordnen“ ist das Anliegen der Exerzitien des hl. Ignatius von Loyola. Die Praxis der Exerzitien stellt aber heute an den Begleiter hohe Anforderungen. Das vorliegende Buch will in das Verständnis und in die Praxis ignatianischer Exerzitien einführen und Hinweise vor allem für den Exerzitien-Begleiter geben. Es ist entstanden aus der Erfahrung von zwei Jahrzehnten im Begleiten von Exerzitien und aus langjähriger, gemeinsamer Schulung von Exerzitienbegleitern. – Der erste Hauptteil behandelt das Thema: „Geistliche Übungen und geistliche Begleitung“ (15–86). Zu den einzelnen Fragen (u. a.: Was sind geistliche Übungen? Methode und Technik – Geistliche Übungen und Gebet. Wie meditiere ich einen biblischen Text? Geistliche Begleitung in den Exerzitien) werden auch jeweils die anthropologischen Zusammenhänge erörtert, wobei didaktisch gestaltete Übersichten und Grafiken eine gute Hilfe bieten. – Der zweite Hauptteil („Die Phasen und Strukturbetrachtungen des geistlichen Übungsprozesses“) (87–239) entfaltet die einzelnen Schritte und aufeinanderfolgenden Phasen des Exerzitienweges („Prinzip und Fundament“ sowie die vier „Wochen“), wobei jeweils eine Hinführung zum Verständnis sowie kurze, ausgewählte biblische Impulse gegeben werden. In der „2. Woche“ werden besonders die sog. „Strukturbetrachtungen“ („Ruf Christi“, „Zwei Banner“, „Drei Menschengruppen“, „Drei Arten der Demut“) erläutert. Hilfreich sind die Erklärungen zur „Wahl“ (Entscheidungsfindung) (180–196) und zu den „Regeln zur geistlichen Unterscheidung“ (196–214). Wünschenswert wäre auch eine Erörterung der wichtigen „Regeln für das wahre Gespür, das wir in der streitenden Kirche haben müssen“ gewesen. P. Köster hat mit diesem Buch seine früheren Veröffentlichungen mit Einführungen und Meditationsimpulsen zu den ignatianischen Geistlichen Übungen („Lebensorientierung an der Bibel“, 1974; „Ich gebe euch ein neues Herz“, 1978) weitergeführt. Das anschauliche, praktische und übersichtlich gestaltete Buch kann für alle, die andere in Exerzitien begleiten oder auch selber Geistliche Übungen machen, eine gute Hilfe sein.  
G. SWITEK S. J.

ARZUBIALDE, SANTIAGO, *Ejercicios Espirituales de S. Ignacio. Historia y Análisis* (Manresa 1). Bilbao/Santander: Mensajero/Sal terrae 1991. 904 S.

Die Colección Manresa wird mit diesem am Institut für Spiritualität der Universidad Pontificia Comillas vorgelegten Doktorarbeit eröffnet. Das Ziel der Arbeit ist, die Genesis der einzelnen Texte des Exerzitienbuchs zu untersuchen, ihren Inhalt zu analysieren und zu kommentieren sowie ein Kurzdirektorium für die Anwendung zu bieten. Sie will als Handbuch für Exerzitiengeber und an einer Theologie des geistlichen Lebens Interessierte dienen. Für die Genesis der Texte übernimmt die Arbeit weithin die Ergebnisse von José Calveras und Cándido de Dalmases. Für die formale Analyse geht es um Kriterien wie Themaankündigung, Inklusion als Anzeichen für die Zusammengehörigkeit des darin eingeschlossenen Textes, Wortanknüpfung, spezifisches Vokabular und symmetrische Gliederungen (18). Sehr häufig wird der grammatische Aufbau der Sätze des Exerzitienbuchs graphisch dargestellt; innere Parallelen werden dabei hervorgehoben. Die Fußnoten machen etwa ein Drittel des Raumes aus und enthalten kommentierte Literaturangaben.

Einige Stichproben zur Interpretationsweise: Die Überschrift der Geistlichen Übungen in Nr. 21 lautete ursprünglich: „Geistliche Übungen, um sich selbst zu besiegen und sein Leben zu ordnen ohne eine Anhänglichkeit, die ungeordnet wäre.“ Eine Verbesserung im Manuskript von Ignatius' eigener Hand fügt an die Stelle des „ohne“ ein: „ohne sich bestimmen zu lassen durch ...“. Der Autor kommentiert dies: es handele